



Markus Rey

Gebrannte Weiber und ein paar Narren

MÄNNEDORF Wie viele andere Kunstschaffende ist Markus Rey immer wieder in seinen Themen und Darstellungsweisen gefangen. Ausserhalb seiner Werkreihen sind aber immer wieder einzelne andersartige und auch figurative Arbeiten entstanden. Es

sind dies oft seltsame und skurrile Bilder, die noch nie, oder schon lange nicht mehr, öffentlich gezeigt wurden. Seit einiger Zeit überarbeitet und entwickelt er ältere Werke weiter, dabei nimmt er sich Freiheiten heraus, die er sich früher oft nicht gewährt hat. Er

liebt die Figur des Narren, diese begleitet ihn auf verschiedene Art und Weise schon beinahe sein Leben lang. So ist es nicht weiter verwunderlich, dass sein Narrentum auch in der Ausstellung «Weiber und Narren» da und dort und zwischen den wunderbaren Wei-

bern von Sandra Kreis schimmert. – Sandra Kreis arbeitet mit Ton, Gips oder Holz. Das plastische Gestalten und die Suche nach der Form lässt sie einerseits zur Ruhe kommen und fordert sie auf der anderen Seite immer wieder von neuem heraus. Ihre Wei-

ber indes sind gebrannt, und das zu stärken, was stark sein will, macht sie einfach glücklich. zsz

«Weiber und Narren» bis 1. Februar, Freitag bis Sonntag, 14 bis 19 Uhr. Kulturschüür, Alte Landstrasse 230, Männedorf.

REGION

AUSSTELLUNGEN

Au: Durch die Augen eines Anderen. Diverse Künstler. Galerie art 333. Do 14–18 h

Horgen: Fortschritt und Revolution. Horgen 1798–1848. Ortsmuseum Sust. So 14–17 h

Kilchberg: Robert Bösch: Landscapes. Bildhalle. Seestrasse 16. Mo–Fr 9–17 h | Mi ab 7 h

Küsnacht: Andy Nanz: Tiefe Räume. Kompositionen aus Fotografien und Materialien. Goldbachcenter. Mo–Fr 7–20 h

• Darauf steht Küsnacht – was Böden erzählen. Ortsmuseum. Mi, Sa, So 14–17 h

Männedorf: Fotobilder von Irene Christen-Dürig. Im Rahmen von Kunst und Kulinarik. Tagungszentrum Boldern. Vernissage So 9.30–12 h

• Markus Rey und Sandra Kreis: Weiber und Narren. Bilder und Skulpturen. Kulturschüür Liebegg. Fr–So 14–19 h

Meilen: Daniel Boillat: Bilder. / Angela Vogt: Seidenapplikationen. / Franz Lenzlinger: Plastiken. Ortsmuseum. Mi, So 14–18 h | Fr 17–20 h

Pfäffikon: Schwein gehabt! Von der Sparbüchse zum Leben auf Kredit. Vögele-Kultur-Zentrum. Mi–So 11–17 h | Do bis 20 h

Rapperswil: Chälli – legendär. Das Warenhaus Keller-Ullmann im Modell. Stadtmuseum. Mi–Fr 14–17 h | Sa, So 11–17 h

• Grosse Regionale. Mit Werken von Kunstschaffenden aus den Kantonen St. Gallen, Schwyz, Glarus und Zürich. Kunst(Zeug)Haus. Mi–Fr 14–18 h | Sa, So 11–18 h

• Unendliche Bibliothek. Zur Kunst des Lesens, mit Künstlerbüchern und Einblicken in private Bibliotheken. Alte Fabrik Kulturzentrum. Sa, So 11–17 h | Mi 12–18 h

Stäfa: Kunstobjekte. Bilder von Sonja Eberhard und René Vonäsch, Skulpturen. Alterszentrum Lanzeln. Finissage Sa 17 h

Thalwil: Collagen. Schüler 6. Klasse Ludi. KULTWERK. Gotthardstrasse 62. Vernissage Fr 18–20 h

• Gribouche Schlaepfer-Rolli: Bilder. Hotel Sedartis. Mo–So

Uetikon am See: Räbe und Wii. Museum, Haus zum Riedsteg. Bergstrasse 109. So 14–17 h

GALERIEN

Au: Urban Art. Werke diverser Künstler. Galerie art 333. Seestrasse 333. Sa 14–18 h

Feldmeilen: Pierre Käch. Schwabach-Galerie. Schwabachstrasse 50. Vernissage So 15–17 h

Herrliberg: Die Künstler sind wir. Gruppenausstellung zum 40-jährigen Bestehen der Galerie. Galerie Vogtei. So 11.30–15.30 h

Hombrechtikon: Louvens Art-Circle 2015 #1. Werke diverser Künstler. Atelier TonArt. Grüningerstrasse 19. Do, Fr 14–17.30 h | Sa 11–16 h

Zumikon: Fred Bauer. Panoptikum. Holzgravuren. Galerie Milchhütte. Dorfstrasse 31. Di–Fr 17–20 h | Sa, So 14–17 h

ZÜRICH

AUSSTELLUNGEN

Archäologische Sammlung der Universität: Gips konserviert. Beschädigte, verschollene, zerstörte Originale im Abguss. Rämistrasse 73. Di–Fr 13–18 h | Sa, So 11–17 h

ETH – focus Terra: Saurichthys. Versteinerte Jäger der Urzeitmeere. Sonneggstrasse 5. Mo–Fr 9–17 h | So 10–16 h

Haus Appenzel: Nadelkunst. Handstickereien aus China und der Schweiz. St. Peterstrasse 16. Di–Fr 12–17 h | Sa 11–17 h

Haus zum Rech: Zürcher Lichtwoche 1932. Bilder aus dem Baugeschichtlichen Archiv. Neumarkt 4. Mo–Fr 8–18 h | Sa 10–16 h

Kulturama: Knochenrätsel. Mit Skulpturen von Roman Sonderegger. Englischviertelstrasse 9. Di–So 13–17 h

Kunsthau: Bilderwahl! Monolithic Water. Gemälde, Fotografien, Druckgrafiken, Videos und Installationen diverser Künstler. / Ferdinand Hodler/Jean-Frédéric Schnyder. Kuratiert von Peter Fischli. / Meisterzeichnungen. 100 Jahre Grafische Sammlung. Di, Sa, So 10–18 h | Mi–Fr 10–20 h

Kunstraum Walcheturm: Seline Baumgartner: Before the Future. Do, Fr 14–18 h | Sa 14–17 h

Migros-Museum für Gegenwartskunst: Kaprow City: Wildness. Installation von Christoph Schlingensiefel. Filmscreening von Wu Tsang. Limmatstrasse 270. Di, Mi, Fr 11–18 h | Sa, So 10–17 h | Do 11–20 h

Mühlerama: Stadtgemüse. Ausstellung für Menschen mit und ohne grünen Daumen. Seefeldstrasse 231. Di–Sa 14–17 h | So 10–17 h

Museum Bellerive: Durch die Blume. Glaskunst, Möbelgestaltung und Keramik, Textil- sowie Grafikdesign verschiedener Epochen. Di–So 10–17 h

Museum für Gestaltung: 100 Jahre Schweizer Design. / René Groebli: Industrie. Schaudepot im Toni-Areal. Di–So 10–17 h | Mi bis 20 h

Museum Rietberg: Christus in Indien. Gablerstrasse 15. / Klang – Körper. Saiteninstrumente aus Indien. / Kosmos / Rätsel der Menschheit. Di, Fr–So 10–17 h | Mi, Do 10–20 h

Nordamerika Native Museum: Native Art Now: Neue indigene Kunst aus Nordamerika. Seefeldstrasse 317. Di–Fr 13–17 h | Sa, So 10–17 h

Schweizerisches Landesmuseum: Archäologie. Schätze aus dem Schweizerischen Nationalmuseum. / Scherenschnitte. Schweizer Papierkünstler seit dem 17. Jahrhundert. Di–So 10–17 h | Do bis 19 h

Shedhalle: Das Ende der Natur. Einige Widersprüche in aktuellen Diskussionen zu Ökologie und Krise. Seestrasse 395. Mi, Fr 14–18 h | Sa, So 12–18 h | Do 14–21 h

Stadthaus: Nacht Stadt – Von Nachtschichten und Nachtschwärmerien. Mo–Fr 9–18 h | Sa 9–12 h

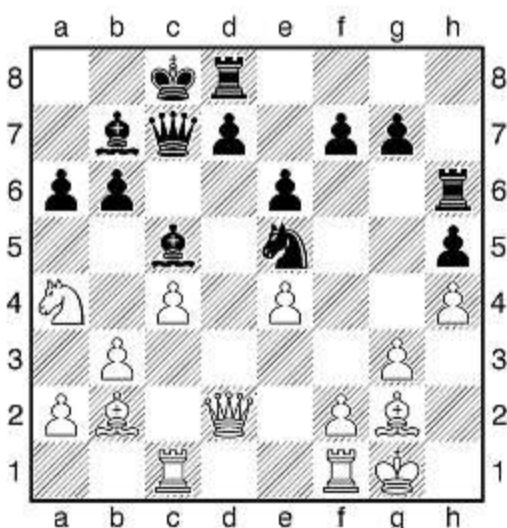
Tram-Museum: Als Pferde die Welt bewegten. Forchstrasse 260. Mi, Sa, So 13–17 h

Völkerkundemuseum der Universität Zürich: Trinkkultur – Kulturgetränk. Pelikanstrasse 40. / WegZeichen. Japanische Kult- und Pilgerbilder. Die Sammlung Wilfried Spinner (1854–1918). Di, Mi, Fr 10–17 h | Do 10–19 h | Sa 17–17 h | So 11–17 h

Schach

Rexhepi – Bänziger

St. Gallen 2015



Schwarz zieht und gewinnt

Der zwölfjährige Fabian Bänziger aus Pfäffikon SZ kann mit dem Gewinn der Schweizer Schülermeisterschaft U10 im Jahr 2012 und U12 im Jahr 2013 sowie dem 2. Rang im allgemeinen Turnier am Bieler Schachfestival 2014 auf schöne Erfolge zurückblicken. Wie siegte Fabian Bänziger in der aktuellen Partie?

Auflösung von letzter Woche

Leonid Kubbel, «150 Endspielstudien» 1925: Ke8, La7, Sa6, b4/Ke6, b2, f5, f6. Weiss zieht und gewinnt.

1. Sc7+! Die weissen Leichtfiguren am Brettrand treten in Aktion. Die Lösung beginnt mit einem harmlosen Springerschach. **1. ... Ke5** Nach 1. ... Kd6 2. Sb5+ Kd5 3. Sa3 stoppt der Springer den schwarzen Bauern. **2. Sb5!!** Dieser Springerzug ist nur auf den ersten Blick rätselhaft. **2. ... b1=D** Nach 2. ... b1=S 3. Sd4 gewinnt Weiss mit seinem b-Bauern mühelos. **3. Lb8+ Ke6** Sowohl nach 3. ... Ke4 als auch nach 3. ... Kd5 folgt 4. Sc3+ und dank einer Springergabel verschwindet die neue schwarze Dame mit dem nächsten Zug 5. Sxb1 gleich wieder vom Brett. **4. Lf4!!** Der Höhepunkt dieser kunstvoll gebauten Studie ist erreicht. Weiss hat mit sparsamen Mitteln ein Mattnetz errichtet. Die Drohung 5. Sc7 matt kann Schwarz nur noch durch die Rückgabe der neu entstandenen Dame abwenden. **4. ... Dc2** Nach 4. ... Kd5 gewinnt Weiss mit der Springergabel 5. Sc3+ und 6. Sxb1. **5. Sd4+!** Eine weitere Springergabel beendet das feinsinnige Spektakel. 5. Sc7+? Dxc7 6. Lxc7 Kd5 führt nur zum Remis. **5. ... Kd5** **6. Sxc2** und Weiss gewinnt.

Beat Züger



«Panoptikum» Holzgravuren von Fred Bauer. Galerie Milchhütte in Zumikon. zvg



zvg

Urtiere im Schaukasten

ZÜRICH Der Knochenfisch Saurichthys gehörte zu den grössten Raubfischen der Triaszeit und war in den damaligen Meeren weltweit verbreitet. Die Sonderausstellung zeigt spektakuläre, etwa 240 Millionen Jahre alte Originalfunde des längst ausgestorbenen Saurichthys aus den beiden Fossil-Lagerstätten im Südtessin und im Hochgebirge Graubündens. Daneben werden

die neuesten Erkenntnisse zur Evolution, Lebensweise und Fortpflanzung dieser urtümlichen Jäger der Triasmeere präsentiert, ergänzt mit Lebensbildern, Modellen sowie Filmen zur Bergung und Präparation der einmaligen Fossilien. zsz

«Saurichthys» bis 15. März. Focus Terra, ETH Zürich, Sonneggstrasse 5, Zürich